

## Presseinfo

# Alexandra Lehmler: Studiokonzert

VÖ 24. April 2020

Neuklang NLP4221

### Besetzung:

**Alexandra Lehmler** Sopran-, Alt-, Baritonsaxophon

**Franck Tortiller** Vibraphon

**Matthias Debus** Bass

**Patrice Héral** Drums

A-Seite: 1. Sundance (Lehmler/Debus) 2. Monument (Debus)

B-Seite: 1. Fly Away (Lehmler) Frederick, the mouse (Debus) 3. Paris (Lehmler)

Die weiße Leinwand eines Musikers ist die Stille. Aus ihr heraus kann eine Kraft entstehen, die die Welt in ein neues Licht rückt – oder ans andere Ende eben dieser führt. Die empfindsamen, sich immer wieder neu steigernden, flitternden Töne des Saxophons, die das vorliegende Album prägen, zeigen deutlich: Hier greift jemand zur vollen melodiosen Farbpalette. Und das beste: Er, besser gesagt: sie, nimmt uns mit. Wohin? Das mag jeder Hörer für sich entscheiden, denn „sans mots“ verleiht (fast) ganz ohne Worte der Phantasie Flügel.

Das nun erscheinende Vinyl-Album des Alexandra Lehmler Quartetts entstand bei einem Livekonzert in den Bauer Studios in Ludwigsburg. Einige der eingespielten Werke existieren schon länger, sie stecken tief in den kundigen Fingern und Köpfen der MusikerInnen – andere Stücke werden an diesem Abend erstmals vor Publikum präsentiert. Die Atmosphäre dieses Albums ist geschwängert von dem Moment des first takes, dem Puren und Ungeschminkten. Das Livekonzert enthält eine gute Portion savoir-vivre, Lebensfreude, Bodenständigkeit und Forscherwille klingen mit. Die Anpackerin Lehmler wird von einem sie idealen ergänzenden Team begleitet: Franck Tortiller am Vibraphon, Patrice Héral am Schlagzeug und Matthias Debus am Kontrabass. Sie alle kennen sich seit Jahren – und das hört man in bester Weise. Beispielsweise in „Sundance“, dem ersten Stück der Platte. Es ist ein pulsierendes Stück, mit sich



windenden Läufen, Harmonien von geradezu liedhafter Leichtigkeit und solistischen Passagen des Vibraphons, die in ein euphorisches Perkussionsgewitter münden. Immer wieder zieht Lehmler das Tempo an, spielt sich frei und schafft es doch, ihren Musikerkollegen einen großzügigen Raum für Individualität und improvisierte Flächen zu überlassen.

Im Laufe der Platte schürt die Bandleaderin in vielfältiger Weise die Kunst der Imagination. Fünf Songs, fünf Stationen, die jede für sich stehen, und doch – natürlich – die umspannende Handschrift der beiden Komponisten Lehmler und Debus tragen. In „Fly away“, dem ersten Song auf der zweiten Plattenseite, gesellen sich, fast unbemerkt und in scheinbar natürlicher Weise die melodiosen Bögen umperlend Vibraphon, Bass und Schlagzeug. Die Stimmung dieses Titels klingt nach fernem Wüstensand, nach Wind in den Haaren, nach sonnengebräuntem Brickeln auf der Haut. Das Konzert endet, wie sollte es für die frankophile Lehmler anders sein, mit dem Titel „Paris“. Die Saxophonistin entwickelt in diesem Song ein beschwingtes, flanierend-leichtfüßiges Großstadtmärchen, ein Kopfkino wie im Bilderbuch, Paris als Ort so vieler Träume. Im Zentrum des Stückes steht ein Dialog von Vibraphon, Bass und Schlagzeug, der das verträumte Großstadtbild in gänzlich andere Farben taucht. Was für ein eigenwilliger, richtiger Kontrast! Denn zu dem künstlerischen und freiheitsliebenden Lebensgefühl, das – so heißt es gern – in jedem waschechten Pariser steckt, gehört eben auch der Regen in den Straßen Montmartres, die enge Betriebsamkeit des Künstlerviertels Saint-Germain und der tiefe Abgrund hinter prunkvollen Fassaden. Dieses Lebensgefühl bildet das Lehmler-Quartett in wunderbarer Weise ab: Jazz mit voller Hingabe, Authentizität und einem großen Topf intensiver Farben.



Text: Dr. Anke Steinbeck

## **Tourdaten** (falls Corona dies zulässt):

**3.5. Berlin**, A-Trane

**4.5. Mannheim**, Ella&Louis

**5.5. Koblenz**, Café Hahn

**6.5. Stuttgart**, Bix

**8.5. Calw**, Jazz am Schiessberg

**9.5. Wachenheim**, Badehaisel

Die Tour wird unterstützt vom Jazzverband Baden-Württemberg



Bandfoto: TJ Photoagency

Treppe: Felix Groteloh

